

## 9. Anhang Fisch des Monats Februar 2008

### *Abramites hypselonotus* (GÜNTHER, 1868) – Der Brachsensalmler

Dr. Dieter Hohl

Der Brachsensalmer, *Abramites hypselonotus* (GÜNTHER, 1868), gehört zur Familie der Kopfsteher, Anostomidae. Diese, aquaristisch besonders durch die farbenprächtigen Prachtkopfsteher, *Anostomus anostomus* und *A. ternetzi*, bekannte Familie umfasst 12 Gattungen mit etwa 140 Arten.

Gattung	Arten	Gattung	Arten
<i>Abramites</i>	2	<i>Leporinus</i>	88
<i>Anostomoides</i>	3	<i>Pseudanos</i>	4
<i>Anostomus</i>	8	<i>Rhytiodus</i>	4
<i>Gnathodolus</i>	1	<i>Sartor</i>	3
<i>Laemolyta</i>	10	<i>Schizodon</i>	14
<i>Leporellus</i>	4	<i>Synaptolaemus</i>	1

Die uns heute interessierende Gattung *Abramites* FOWLER, 1906 umfasst bisher nur die zwei Arten *Abramites eques* (STEINDACHNER, 1878) und *A. hypselonotus* (GÜNTHER, 1868). *A. eques* ist bisher aquaristisch unbekannt geblieben, bei einem unter dieser Bezeichnung von J.-P. FEHRS (1976) in TI 10 (33):13 beschriebenen Fisch handelt es sich eindeutig um eine Fehlbestimmung. *A. hypselonotus* wurde dagegen erstmalig 1947 unter den Namen *A. microcephalus* durch die Firma „Aquarium Hamburg“ lebend eingeführt, in der Folge kamen weitere Importe nach Deutschland. Dabei handelt es sich ausnahmslos um Wildfänge. Wenige Exemplare wurden in den 60er Jahren über „Zoologica“ auch in die DDR eingeführt.

Die attraktive Querbindenzeichnung dieser Art ist äußerst variabel, möglicherweise auch eine Erklärung für mehrere Synonyme wie *A. microcephalus* NORMAN, 1926, *A. solarii* (HOLMBERG, 1891), *A. ternetzi* NORMAN, 1926, *Leporinus nigripinnis* MEINKEN, 1935, *L. solarii* HOLMBERG, 1887 und *L. solarii* HOLMBERG, 1891.

*A. hypselonotus* ist mit wissenschaftlich belegten Fundorten aus dem amazonischen Teil Boliviens, Teilen Brasiliens, Ecuadors, Kolumbiens, Paraguays, Perus sowie aus Randbereichen Venezuelas nachgewiesen. Der Verbreitungsschwerpunkt der Art liegt offensichtlich in Bolivien, Brasilien und Peru. Der Verfasser fing *A. hypselonotus* sowohl im Hauptstrom des Río Ucayali bei Pucallpa als auch in einem seitlichen Zufluss zur Yarinacocha (Caño de Paca). Dabei waren stets nur Einzeltiere im Netz! Die Art ist ein typischer Weißwasserbewohner und wurde bei pH-Werten von 6,6 bis 8,0 und Leitfähigkeiten zwischen 50 und 550  $\mu\text{S}/\text{cm}$  angetroffen und toleriert deshalb auch bei der aquaristischen Haltung eine relativ weite Spanne in der mineralischen Wasserbeschaffenheit.

Die in der aquaristischen Fachliteratur enthaltenen „Erfahrungen“ sind recht widersprüchlich und als Zeichen dafür zu werten, dass diese Tiere offenbar meist nur kurzzeitig gepflegt wurden und korrekte Beobachtungen fehlen. Durch Analogschlüsse zu anderen Arten gezogene Schlussfolgerungen sind eher unzutreffend. Ebenso wenig brauchbar sind die im Internet enthaltenen Informationen, insbesondere zur Unterscheidung der Geschlechter und zur (bis heute nicht gelungenen!) Zucht.

Der Verfasser pflegt zurzeit fünf nahezu ausgewachsene Exemplare in einem Aquarium mit den Maßen 145 x 45 x 50 cm (325 Liter), dessen gesamte Rückwand mit Mangrovwurzeln zugebaut ist und entsprechend viele Spalten als Versteckmöglichkeiten enthält. Darüber hinaus sind Teile des Beckens dicht mit *Cryptocoryne pontederifolia* bewachsen. Unter diesen Bedingungen werden die *Abramites* mit fünf *Amblydoras hancocki*, vier *Cryptoheros nanoluteus* und sechs *Ancistrus spec.* vergesellschaftet.

Da alle Engmaulsalmler mehr oder weniger Pflanzenfresser sind, verdient die Ernährung besondere Beachtung. *A. hypselonotus* ist eigentlich ein Allesfresser, wobei pflanzliche Kost dominiert. Die Fische erhalten – nachdem sie sämtliche Schwimmpflanzen einschließlich *Lemna* in kürzester Zeit vertilgten und nicht einmal die Triebspitzen von *Anubias*-Arten verschmähten – regelmäßig frischen Salat oder grüne Gurke. Darüber hinaus werden alle Arten von Trockenfutter einschließlich Futtertabletten ebenso angenommen wie Lebendfutter. Allerdings dauerte die „Gewöhnung“ an Daphnien einige Zeit – ein solches Futter ist im Lebensraum der Brachsensalmler unbekannt! Interessanterweise wird der Bestand von *C. pontederifolia* verschmäht und wächst trotz dieser „Pflanzenfresser“ immer dichter. Die überwiegend pflanzliche Ernährung ist bereits am Fisch im weit hinten liegenden After und damit einem entsprechend langem Darm erkennbar. Gleichzeitig bedingt diese Ernährungsweise einen hohen Stoffwechsel und stellt hohe Anforderungen an die Filterung des Aquarienwassers. Der Verfasser betreibt das größte Modell des Fluval-Innenfilters, der alle fünf Tage gesäubert werden muss.

Im Gegensatz zu vielen nicht belegten Behauptungen scheint *A. hypselonotus* kein typischer Schwarmfisch zu sein. Vielmehr handelt es sich um eine revierbildende Art, die dieses (nur?) gegen Artgenossen verteidigt. Neben einem einfachen „Verjagen“ ist häufig ein Imponierverhalten mit Parallelschwimmen zu beobachten, wie es von *Nannostomus beckfordi* bekannt ist. Darüber hinaus ist aber eine weitere Phase zu beobachten, wo das stärkere Tier in T-Stellung das schwächere aus dem Revier „herausschiebt“. Verletzungen sind dabei noch nicht aufgetreten, möglicherweise ist das kleine, spitze Maul zu größeren Verletzungen gar nicht in der Lage. Gegenüber Beifischen ist der Brachsensalmler nicht nur friedlich, sondern zum Beispiel gegenüber den kleineren Buntbarschen deutlich unterlegen.

Über Geschlechtsunterschiede und Zucht der bis 15 cm großen Fische ist bisher nichts bekannt. Literaturangaben von „fülligeren“ und „blasser gefärbten“ Weibchen gehen offenbar auf eine Behauptung von LADIGES (1948) zurück, der damals die 6-7 cm großen Importiere für ausgewachsen hielt und daran solche Unterschiede gar nicht gesehen haben kann. Die Zucht ist bisher nicht gelungen. In der Natur soll sich die Population innerhalb von 15 Monaten verdoppeln.

